



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
30.05.2016

Wohnen in München – leider nur für „Flüchtlinge“

Unter der Überschrift „Wo sollen die Flüchtlinge wohnen?“ berichtet die Jugend-Beilage der „Süddeutschen Zeitung“, das Online-Magazin „jetzt“, über ein von der LHM unterstütztes Investitionsprojekt des Gastronomen und Clubbetreibers Wolfgang N. (Name bekannt). Dieser habe, erläutert „jetzt“, ein „Grundstück in Johanneskirchen entdeckt und beschlossen, man müsse die Gebäude für einen neuen Zweck nutzen. Einen guten. Die Stadt und das Amt für Migration stimmten zu, N[...] wurde der Investor (...). Und seitdem läuft's.“ (Quelle: <http://www.jetzt.de/der-naechste-schritt/wohnraum-fuer-fluechtlinge>; zul. aufgerufen: 30.05.2016, 01.37 Uhr; KR). Evident ist es sich bei dem stadtseitig geförderten Projekt nicht um ein Vorhaben im Rahmen des städtischen Sozialwohnungsbaus oder des städtischen Programms „Wohnen für Alle“, sondern um ein Investitions- und Wohnbauprojekt, das ausschließlich „Flüchtlingen“ zugutekommen soll und Münchner Wohnungssuchende ohne „Migrationshintergrund“ per se ausschließt. – Hier stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welches Geschäftsmodell kommt bei dem genannten „Flüchtlings“-Wohnprojekt zur Anwendung?
2. Welche „Geschäftsidee“ unterbreitete der Investor der LHM?
3. In welcher Weise unterstützt(e) die LHM das Projekt konkret?
4. Inwieweit engagiert sich der Investor in gleicher Weise auch für Wohnprojekte für „alle“ Münchner – also nicht nur „Flüchtlinge“, sondern z.B. auch für einheimische Einwohner unserer Stadt ohne „Migrationshintergrund“?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter', written in a cursive style.

Karl Richter, Stadtrat